

welche zu beerdigen man die Leute zwingen mußte, die vor dem übeln Geruch des Leichnams davon liefen.

Sein Bruder Dietrich, unter dessen Regierung nun Dederan entstand, war noch im gelobten Lande. Ein treuer Diener von diesem, der aber in einem Kloster zu Freiberg, einer Uebelthat beschuldigt, eingesperrt worden war, entwichte glücklich und eilte nach Balästina um Dietrich zu warnen, welchem der Kaiser ebenfalls nach dem Leben stand, da er das verwaiste Markgrafenthum Meißen und das reiche Freiberg an sich bringen wollte. Seine Mordhelfer waren schon in Balästina angekommen und diese nebst gedungenen Saracenen lauerten dem unglücklichen Markgrafen Dietrich eines Abends auf, um ihn zu ermorden; er wäre verloren gewesen. Doch jener treue Diener brachte ihm eine Judenkleidung, steckte ihn in ein Faß, in welches oben auf Oliven geschüttet wurden, brachte dieses in dieser Nacht noch auf ein Schiff und entwichte glücklich mit seinem Herrn nach Venedig, und von da nach Freiberg, worauf er von Leipzig aus das Land regierte.

Die Schwester dieses Markgrafen Dietrich war an den König in Böhmen, Premislaus II., verheirathet. Dieser unterstützte den Kaiser Otto, aus dem Hause Lüneburg. Dietrich hingegen hielt es mit dem Gegenkaiser Philipp von Schwaben. In Folge der daraus entstandenen Feindschaft sandte der König in Böhmen seine Gemahlin, Adela, mit Schimpf und Schande wieder zu ihrem Bruder Dietrich nach Sachsen, und zwar auf eine so abscheuliche Weise, daß die arme Königin unterwegs von ihrem böhmischen Gefolge ausgeplündert und verlassen wurde. Hülflos irrte sie in dem Grenzwald bei Olbernhau und Sayda umher. Ihr Bruder Dietrich ging ihr von Leipzig aus über Rochlitz durch die Dederaner Gegend nach Sayda entgegen, holte sie aus ihrem Versteck dort ab und führte sie auf demselben Wege wieder nach Leipzig.

Nun sagt Franz ausdrücklich: daß Markgraf Dietrich mit seiner Schwester unterwegs von den schwarzen Brüdern beherbergt und bewirthet worden sei. Wenn